



## Sammeln für Anfänger!

**T**räumend liegt Emil, das Eichhörnchen, im bunten Laub und genießt die warmen Strahlen der Herbstsonne. Plötzlich macht es „plopp“ und etwas fällt ihm auf den Bauch. „Na, he!“, ruft Emil entrüstet und betrachtet den Zapfen mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Schulligung“, murmelt der Zapfen, „aber es ist Herbst und ich musste runter!“ Erschrocken setzt Emil sich auf. „Was, schon Herbst?“ Er kratzt sich am Kopf. Raschelnd taucht ein Hase im Herbstlaub auf. „Natürlich ist es Herbst! Schau mal, mein dichtes Winterfell ist schon da“, sagt er und fährt sich



stolz mit einer Pfote über den Kopf. „Außerdem bin ich gestern nur ganz knapp dem Fuchs entkommen! Der sah auch schon ganz schön dick aus mit seinem Winterfell! Aber es hat ja etwas Gutes – man kann ihn besser sehen“, kichert der Hase. „Pfuh! Dann ist es bald Zeit für meine Winterruhe. Und ich habe noch gar keine Vorräte gesammelt“, flüstert Emil peinlich berührt. Zwitschernd setzt sich ein kleiner Vogel neben den Hasen. „Was machst du denn noch hier?“, fragt der Hase. „Du musst doch in den Süden ziehen. Dein Hals ist ja schon ganz entzündet!“ Er blickt besorgt auf den kleinen Vogel.





Doch der plustert sich auf. „Ich bin ein Rotkehlchen. Das gehört so!“, zwitschert er, „wir bleiben im Winter hier, du Banause!“ – „Ich bin kein Banause, ich bin ein

Hase!“, tönt es zurück. Emil hat sich in der Zwischenzeit suchend umgesehen. „He, Leute, nicht streiten! Ich habe hier wirklich ein Problem. Ich habe noch keine Vorräte gesammelt und muss aber bald meine Winterruhe halten. Das heißt, dass ich dann nur selten Nahrung sammeln kann und das vorher noch erledigen muss.“ – „Da kommst du jetzt drauf?“, meldet sich knarzend der Zapfen. „Vorwürfe helfen jetzt auch nicht mehr“, schreitet der Hase ein und zieht ein Stück Karotte hervor. Schüchtern hält er es Emil hin. „Hilft das?“

„Danke schön, aber leider hält sich das nicht“, antwortet Emil, „ich brauche Nüsse, Eicheln, Bucheckern und andere Baumsamen. Die verstecke ich dann in verschiedenen Lagern und hole mir die Vorräte im Winter.“ Tränen steigen ihm in die Augen. „Aber“, schluchzt er, „ich hab's ... ich hab's vergessen.“ Jetzt bekommt sogar der Zapfen Mitleid. „Kannst du nicht Winterschlaf halten wie ein Igel? Oder am besten gleich in eine Winterstarre verfallen wie die Frösche? Dann brauchst du gar nichts zu essen“, schlägt er vor. „Aber“, schluchzt Emil, „ich bin doch ein Eichhörnchen. Ich muss doch essen.“ „Tja, dann weiß ich auch nicht“, knarzt der Zapfen und blickt den Hasen und das Rotkehlchen fragend an. Doch die beiden tuscheln miteinander und blicken dabei immer wieder zu dem kleinen traurigen Emil.

Schließlich meldet sich der Hase. „Wir haben eine Idee, wie wir dir helfen könnten. Das Rotkehlchen schaut von oben, wo es die besten Nüsse gibt, und ich suche am Boden, wo die besten Verstecke sind. Dann geht es schneller und vielleicht wirst du rechtzeitig fertig.“ – „Das würdet ihr für mich tun?“ Emil ist gerührt.



Und schon machen sich alle an die Arbeit.

Von oben zwitschert das Rotkehlchen und unten ruft immer wieder der Hase. Emil flitzt hin und her und rauf und runter. Schon bald hat er viele Vorräte gesammelt und versteckt. Atemlos lässt er sich neben dem Zapfen nieder. „Geschafft!“, schnauft er. „Gerade noch rechtzeitig! Danke schön!“, ruft er dem Hasen und dem Rotkehlchen zu. „Im nächsten Jahr weißt du es hoffentlich besser“, kichert der Hase und verschwindet im Wald. „Gute Nacht“, flüstert das Rotkehlchen, als Emil gähmend in seinem Kobel verschwindet. So kann Emil dank der Hilfe seiner neuen Freunde den Winter gut überstehen.

